

Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen auf dem Säntis (2500 m) im Jahre 1924.

	Luftdruck, mm			Temperatur, °C			Bewöl- kung (Zehntel)	Nieder- schlags- menge mm	Zahl der Tage mit				Sonnen- schein- dauer, Stunden
	Mittel	Max.	Min.	Mittel	Absolutes Max.	Min.			Nieder- schlag	Schnee	Nebel	Sturm	
Jan.	558.8	567.2	545.4	— 8.9	— 1.6	— 19.2	5.5	198	13	13	13	1	125
Febr.	54.0	64.6	44.4	— 11.2	— 1.2	— 21.5	5.7	141	14	14	16	1	133
März	56.6	65.3	47.7	— 6.7	1.0	— 16.4	5.6	79	15	15	15	3	159
April	58.0	69.4	47.2	— 4.4	5.2	— 13.5	8.5	470	22	21	25	—	56
Mai	63.9	70.6	54.9	1.3	11.8	— 7.6	8.5	319	19	12	26	1	103
Juni	65.0	70.5	55.8	3.1	13.8	— 2.6	7.4	318	19	12	25	1	99
Juli	65.6	72.4	55.5	5.2	15.2	— 2.6	7.4	511	20	7	25	5	131
Aug.	63.7	69.3	58.2	1.8	12.4	— 5.2	8.1	538	25	17	27	2	99
Sept.	64.6	70.5	59.1	3.2	11.8	— 4.0	6.4	219	15	7	19	1	138
Okt.	63.6	72.1	56.1	0.0	6.0	— 4.5	5.3	204	13	13	16	1	164
Nov.	63.0	68.3	57.1	— 2.4	5.0	— 16.2	3.9	41	3	2	8	1	167
Dez.	62.7	70.5	49.0	— 4.5	4.4	— 14.5	4.3	110	9	9	9	2	154
Jahr	561.6	572.4	544.4	— 2.0	15.2	— 21.5	6.4	3148	187	142	225	21	1528

Vereinsnachrichten.

Tätigkeitsbericht über das Jahr 1924.

Das Berichtsjahr stand noch unter dem Einfluß der Entwertung des Geldes, die eine vorausschauende Tätigkeit behinderte. Als aber im Herbst eine vollkommene Einstellung der staatlichen Zuschüsse für die Erhaltung der Höhenobservatorien drohte, ferner die Österreichische Gesellschaft für Meteorologie die von ihr zu diesem Zweck gesammelten Spenden bereits größtenteils verbraucht hatte, mußte der Sonnblick-Verein damit rechnen, daß er in Hinkunft allein für die gesamten Ausgaben aufzukommen hätte. Leider war der Mitgliedsbeitrag durch die Satzungen in Kronen festgelegt und die im Jahre 1919 beschlossene freiwillige Erhöhung konnte, wie bereits im letzten Jahresberichte ausgeführt wurde, nicht einmal die Kosten der Einforderung decken; so blieb (nur der einzige Ausweg, einen Antrag auf entsprechende Erhöhung (teilweise Valorisierung) des Mitgliedsbeitrages einzubringen, was in der Jahresversammlung vom 15. Dezember 1924 geschah. Gleichzeitig wurde beschlossen, für die nicht eingezahlten Beiträge der letztvergangenen Jahre eine Pauschalsumme in gleicher Höhe einzusetzen, außerdem aber durch Werbung, vor allem in wissenschaftlichen und alpinen Kreisen, die Mitgliederzahl möglichst zu steigern. Es mag vorweggenommen werden, daß tatsächlich hiedurch, zugleich aber auch durch die tätige Mithilfe von verschiedenen Seiten, der Betrieb des Observatoriums am Sonnblick weiter gesichert wurde.

In jener gut besuchten Versammlung, die den Beginn einer neuen Entwicklung des Vereines bezeichnete, hielt Herr Oberingenieur Hans Tritschel einen von vielen schönen Lichtbildern begleiteten Vortrag über den Sonnblick und sein Gebiet.

Der Mitgliederstand hatte dank der erwähnten Werbungen, die bereits im November eingesetzt hatten, schon einigen Zuwachs erfahren. Er belief sich Ende Dezember, wenn man die früheren Mitglieder alle voll zählt, abgesehen von 4 Ehren- und 4 korrespondierenden Mitgliedern auf 75 Stifter, 31 Förderer und 387 ordentliche Mitglieder, zusammen 502 Mitglieder; gegenüber dem Stand vom Jänner 1923 ein Zuwachs von 94 Mitgliedern. Dabei hatte der Verein, soweit bis dahin bekannt geworden, folgende Mitglieder durch Tod verloren:

Peter Eichhorn, Sanitätsrat Dr., Mainz.
 Hilda Exner, Wien.
 Karl Faltis, Großindustrieller,
 Trautenau.
 David Fanto, Wien.
 Franz Grünebaum, Major a. D., Wien.
 Hermann Gussenbauer, Direktor i. R.,
 Wien.
 Karl Richard Koch, Prof. a. d. Techn.
 Hochschule, Stuttgart.
 Oskar Kohn, Dr., Wien.
 O. Lichtenfels, Prof. Dr., Graz.

Leopold May de Madiis, Graz.
 Heinrich Obersteiner, Hofrat Prof. Dr.,
 Wien.
 Karl August Redlich, Wien.
 Otto Sauer, Dr., Ausschußmitglied des
 Sonnblick-Vereines seit d. J. 1923.
 Alfred Schmidt, Kommerzialrat, Wien.
 Johann Schulz-Straßnitzky, Mini-
 sterialrat Dr., Wien.
 V. Strouhal, Hofrat Prof. Dr., Prag.
 Karl Wallner, Dr., Generalsekretär der
 I. Österr. Sparkasse, Wien.

In den Ausschuß, der Herrn Dr. Otto Sauer verlor, wurden in der Jahresversammlung neu gewählt die Herren Prof. Dr. Oswald Thomas und Obergeringieur Hans Tritschel, zu Rechnungsprüfern die Herren Dr. Josef Dörr und Prof. Josef Kroh, Ersatzmann Prof. Dr. Victor Conrad; Herr Dr. Walter Bernheimer übernahm das Amt eines ersten Schriftführers.

Der Ausschuß hatte also folgende Zusammensetzung:

1. Vorsitzender Prof. Dr. Wilhelm Schmidt, 2. Vorsitzender Min.-Rat Dr. A. E. Forster, 3. Vorsitzender Hofrat Dr. Fritz Kerner.

Schriftführer: 1. Dr. Walter E. Bernheimer, 2. Dr. Alfred Roschkott.
 Rechnungsführer: 1. Dr. Martin Kofler, 2. Dr. Artur Wagner.

Beiräte: Hofrat Prof. Dr. Eduard Brückner, Prof. Dr. Felix Exner, Georg Meichl, Reg.-Rat Dr. Josef Pircher, Prof. Dr. Hans Thirring, Prof. Dr. Oswald Thomas, Obergeringieur Hans Tritschel.

Die Kassengebarung geht aus dem umstehenden von Herrn Dr. Martin Kofler zusammengestellten Rechnungsabschluß hervor, der in der Jahresversammlung vom 20. Juni 1925 vorgelegt und auf Grund des Antrages der Rechnungsprüfer Dr. O. Myrbach und Dr. J. N. Dörr gutgeheißen wurde.

In ihm wirkt sich schon zum Teil der Erfolg der mit Ende des Jahres einsetzenden Werbetätigkeit aus; es sei z. B. erwähnt, daß auf Einladung Prof. Exners-Wien hin die Mitglieder der Meteorologischen Institute in Berlin, Potsdam und des Aeronautischen Observatoriums in Lindenberg vollzählig als Mitglieder beitraten, die Deutsche Seewarte-Hamburg als Institut mit 50 Mark Jahresbeitrag; auf Anregung Prof. Linkes-Frankfurt a. M. verpflichteten sich die Wetterdienststellen in Frankfurt und Berlin zu einer Leistung von 100—120 Mark jährlich; Prof. H. v. Ficker-Berlin verdanken wir die Anwerbung einer größeren Anzahl von Mitgliedern aus alpinen Kreisen; der Hauptausschuß des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins nahm einen Hinweis auf die Not des Sonnblick-Observatoriums in seine Mitteilungen an die Sektionen auf, der zum Teil den gewünschten Erfolg hatte; besonders erwähnt werde noch die rasche Hilfe seitens der Sektion München des genannten Vereins, die noch im Dezember 1,400.000 K überwies. Über alle die Spenden wird zusammenhängend im nächsten Jahre berichtet werden. Allen Gebern sei hier bestens gedankt.

Die Kosten für den XXVIII.—XXXII. Jahresbericht (1919—1923) erscheinen im Ausweis nur zum Teil, da jener erst im Jänner 1925 fertiggestellt wurde.

Da der Österreichischen Gesellschaft für Meteorologie im Jahre 1924 noch staatliche Beihilfe und die früher gesammelten Spenden zur Verfügung standen, brauchte der Sonnblick-Verein nur einen geringen Betrag zur Erhaltung des Sonnblick-Observatoriums zuzuschießen; um so wichtiger war es, daß größere Summen

Rechnungsabschluss des Sonnblick-

Einnahmen 1924		K	RM	Pf.
Übertrag aus dem Jahre 1923		684.256	—	—
Zinsen		7.000	—	—
Aus Reservefonds 100 fl. holl.		2,675.100	—	—
„ „ 51 Kc, 30 Reichsmark, 635 K ungar. Kupons, 200 K Nominale ungar. Pfandbrief.		108.680	—	—
Freiwillige Beiträge und Zuwendungen		3,481.000	554	85
	Summe der Einnahmen . . .	6,956.036	554	85
	Summe der Ausgaben	3,554.897	118	95
	Verbleibt Rest	3,401.139	435	90
Vermögensstand am 31. Dezember 1924:				
Handkasse		2,601.239	64	—
Postsparkasse Wien		799.900	—	—
Postscheck-Konto München		—	371	90
	Summe	3,401.139	435	90

auf 1925 übertragen werden konnten, bzw. in diesem Jahre einliefen: sie genügten vollauf, um die Erfordernisse des ganzen Jahres zu decken.

Die Jahresrechnung über die von der Österreichischen Gesellschaft für Meteorologie verwalteten Höhenstationen am Sonnblick und Obir wird hier wiedergegeben:

EINNAHMEN		K	AUSGABEN		K
			für Sonnblick:		
Subvention des Unterrichts-			Gehalte		9,600.000
ministeriums	29,790.000		Bezirkskrankenkasse		1,897.100
Sonnblick-Verein	2,675.100		Beheizung		17,323.500
Telephonbenützung	150.000		Lebensmitteltransport		1,807.500
Aus Spenden entnommen	15,839.500		Telephonreparatur		3,563.000
			Verschiedenes		1,000.800
			Dienstreisen		1,500.000
			für Obir:		
			Gehalt		6,000.000
			Telephon		3,868.700
			Verschiedenes		164.000
			Mayacher-Pension		2,730.000
	Summe	49,454.600		Summe	49,454.600

Endlich folge noch der Bericht über das Sonnblick-Observatorium im Jahre 1924:

Die meteorologischen Beobachtungen auf dem Sonnblick wurden ohne Unterbrechung vom bisherigen Beobachter Leonhard Winkler fortgeführt, der auch heute noch mit seiner Frau die Wartung und Ablesung der Instrumente versieht.

Im Sommer wurde der Turm, dessen Verputz schon arg gelitten hatte, zum Teil frisch verputzt; die Kosten trug in dankenswerter Weise der Hauptausschuß des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins.

Vom 22. Juli bis Mitte August weilte Herr Dr. Fritz Albrecht aus Potsdam am Sonnblick, um verschiedene Messungen der Luftfeuchtigkeit und der Konstitution der Wolken zu machen.

Anfangs Oktober inspizierte Herr Dr. A. Wagner das Observatorium und montierte bei dieser Gelegenheit das im Jahre 1918 aufgestellte Dines-Anemo-

Vereins über das Jahr 1924.

Ausgaben 1924		K	RM	Pf.
An Österr. Gesellschaft für Meteorologie 100 fl. holl.		2,675.100	—	—
Porto-, Stempel- und Postauslagen		260.197	2	40
Entlohnungen und Remuneration		251.000	—	—
Anschaffungen		170.500	—	—
Verbrauchsmaterial		198.100	6	35
Druckkosten (Tiefdruckbilder)		—	110	20
	Summe der Ausgaben	3,554.897	118	95

Der Reservefonds umfaßt 100 fl. holl. sowie die folgenden Wertpapiere:

3000 K Nominale	4 ⁰ / ₁₀₀ Österr. Kronen-Rente
1600 " "	5 ¹ / ₄ ⁰ / ₁₀₀ Franz Josef-Bahn-Schuldverschreibung
200 " "	4 ² / ₁₀ ⁰ / ₁₀₀ Einheitliche Silberrente
3000 " "	Kriegsanleihe
2000 " "	4 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ Ungar. Hypothekenbank Budapest

meter wieder ab. Bei dieser Gelegenheit wurden dem Beobachter verschiedene dringend benötigte Ausrüstungsgegenstände übergeben (Skier mit Seehundsfellen, 2 Kilometer Gebirgs-Telephonkabel, etwas Wäsche).

Die Instrumente der Fußstation Bucheben (Lechnerhaus) waren nach dem Eingehen dieser Station bereits voriges Jahr in Rauris aufgestellt worden und kamen Ende 1924, da die Beobachtungen nur mangelhaft ausgeführt wurden, in die Astenschmiede beim Bodenhaus, wo M. Mayacher bis zu seinem Tode die Beobachtungen mit Hingebung weiterführte.

Am 29. September kam in Rauris ein Vertrag mit den Gemeinden Rauris-Wörth und Bucheben zustande, nach welchem die Telephonleitung Rauris-Kolm von den Gemeinden übernommen und von ihnen in Stand gehalten wird. Leider konnte der Vertrag bis heute noch nicht in Kraft treten, da die formelle Bewilligung seitens der Post- und Telegraphendirektion Linz noch immer aussteht.

Hiemit wäre im wesentlichen der Bericht über die Tätigkeit des Vereines und den Betrieb des Sonnblick-Observatoriums im Jahre 1924 erschöpft. Nun waren aber angesichts der äußerst bedenklichen Lage dieses Observatoriums seitens der Österreichischen Gesellschaft für Meteorologie Schritte eingeleitet worden, die schließlich zu einer Neugestaltung des Sonnblick-Vereines und einer Abänderung seiner Verpflichtungen führten. Wenn sich auch die Verhandlungen durch das ganze Jahr 1925 hinzogen und erst an dessen Ende zum Abschluß kamen, so soll doch den Mitgliedern schon hier vorausgreifend darüber berichtet werden unter Abdruck der neuen in der Jahresversammlung vom 20. Juni 1925 beschlossenen Satzungen.

Die Neugestaltung des Sonnblick-Vereines.

Die Österreichische Gesellschaft für Meteorologie hatte sich schon im November 1924 an die Kaiser Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften in Berlin gewendet, und diese erklärte sich bereit, den Fortbetrieb des Sonnblick-Observatoriums durch Geldzuwendungen zu sichern, allerdings unter bestimmten Bedingungen, als wichtigster der, daß die Österreichische Bundesregierung einen bestimmten Teil der Kosten beitrage, etwa die Entlohnung des ersten Beobachters übernehme. Mit der Akademie der Wissenschaften in Wien sollte zusammengearbeitet werden, eine Einrichtung,